

Marineschiffbau im Vergleich zum Handelsschiffbau

Presented with our most sincere appreciation for our visit to the Lindenau shipyard on April 14, 2000, as part of our Data Exchange Agreement meeting on Ship Design with the German Navy.

Erinnerung an den Besuch einer amerikanischen

Robert J. Kane, Jr. Delegation Edward M. Lemstock
U.S. Navy Technical Project Officer Executive Director Surface Ship Des

Marineschiffbau im Vergleich zum Handelsschiffbau

(von Knut-Michael Buchalle)

Wie der Marineschiffbau mit dem Handelsschiffbau kombiniert wird.

Im April 2000 hatte ich als leitender Mitarbeiter der Lindenau Werft (Lindenau Schiffswerft & Maschinenfabrik GmbH) Besucher vom Beschaffungsamt der Bundeswehr (BWB) zu Gast. Die Delegation kam nicht allein, sondern hatte ihrerseits Gäste aus der amerikanischen Schwesterbehörde in Washington. Gemeinsam wollte man sich bei uns anschauen und erklären lassen, wie man auf einer Werft mit konkurrenzfähigem Handelsschiffbau auch erfolgreich Marine Aufträge bearbeitet.

Zu dem Zeitpunkt war die Lindenau Werft seit 5 Jahren wieder im Marine Instandsetzungsgeschäft aktiv, nachdem man zwar in den 1960er Jahren beim Aufbau der Bundeswehr einen Tender und zwei Tanker gebaut hatte, dann aber das Geschäftsfeld nicht mehr bearbeitet wurde.

Anlass für diesen Besuch war, dass man auch in Amerika über erhebliche Kostensteigerungen und extrem lange Bearbeitungszeiten bei Projekten im Marineschiffbau klagte. Ein Blick auf Arbeitsmethoden aus dem Handelsschiffbau sollten helfen, neue Denkansätze zu finden - und nichts war dafür besser geeignet als eine Werft, die beides machte.

Wir freuten uns sehr über die Ehre diesen Besuchern unsere Werft und Arbeitsabläufe zeigen zu dürfen. Besonders interessant empfand ich das Staunen, mit welchem geringem Personaleinsatz bei uns die Projekte bearbeitet wurden.

Wir haben danach keinen Neubauftrag von der US Navy bekommen, aber während der Kieler Woche wurden wir mal zu einem amerikanischen Schiff für eine kleinere Reparatur gerufen.

Als Andenken an diesen Besuch bekam ich ein Buch vom D.W. Taylor Research Center mit einer persönlichen Widmung der amerikanischen Gäste geschenkt. Dieses Erinnerungsstück erfreut mich heute immer noch.